

Biebricher Tagespost

Biebricher Neuere Nachrichten.

Abdruckt täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. —
Abonnementspreis: bei der Expedition abgeholt 1,30 M.
vierteljährlich, durch die Botenfrauen ins Haus ge-
bracht 50 Pf. monatlich. Wochenkarten, für 6 Nummern,
für 2,50 M. Wegen Postbezugs näheres bei jedem Postamt.

Biebricher Tagblatt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonelgrundstelle für Bezirk
Biebrich 10 Pf., f. auswärts 15 Pf. Bei Wiederholungen, Rabatt.
Leitung: Guido Seidler. Verantw. f. d. redaktion. Teil
Paul Jorisch, f. d. Reklame- u. Anzeigenenteil Heine.
Ludw. J. d. Druck u. Verlag Witz, Holzappel, in Biebrich.

Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich.

Sernsprecher 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

50.

Viertes Blatt.

Samstag, den 28. Februar 1914.

53. Jahrg.

Tages-Rundschau.

Die Anordnungen dem Straßburger Militär gegenüber
nicht aufhören. Nachdem auch eine Reihe recht ernster
Angriffe vorgekommen sind, ist jetzt Befehl gegeben wor-
den, alle außerhalb Straßburgs stehenden Posten von jetzt ab
aufgehoben zu werden. Es wird lange dauern, bis
der Mob Elisch-Votringens wieder zur Ruhe gebracht wor-
den ist. Die „Bergwäldchen“ des Reichslandes waren ein
vollkommener Anlauf, „verzweifelte Kämpfe“, d. h. Stank-
kämpfe. Vielleicht beteiligt sich auch die neugegründete „Viga
Verteidigung Elisch-Votringens“ an der Wiederherstellung
einer Verhältnisse.

Wegen die graue Felduniform. In der Debatte über den
Anlauf machte in der bayerischen Reichsratskammer Freiherr
v. Schönerer die Bemerkungen über die graue Feld-
uniform, die er für den Krieg nicht als zweckmäßig bezeichnen kann.
Ders in der Sitzung des Reichstages. Er erinnerte an einen Vor-
trag vom 18. Juni 1912 im türkisch-bulgarischen Krieg, bei dem
vorn am 15. Meter Distanz von eigenen Truppen beschossen
wurden, weil die graue Uniform den Unterschied unmöglich
machte. Im übrigen dürfte man auch der Armee nicht die
entfremden rauben. Zum Schluß stellte Hr. v. Ballus die
Erklärung, zur Erinnerung an das Jubiläumsjahr endlich den
alten Thronfolger-Regimenten deutsche Bezeichnungen zu
geben. Es handelt sich dabei um acht Kavallerieregimenter.

Aus der Budgetkommission.

Berlin. In der Budgetkommission des Reichstages ging
Herr v. Schönerer auf die Angelegenheit des früheren Komman-
danten der Schutztruppe, v. Schönerer, ein. Die von dem Abg. Er-
ster im vorigen Jahre gemachten Mitteilungen über Grausam-
keiten, die von farbigen Angehörigen der Schutztruppe in Um-
gebung von Berlin, hätten sich leider bewahrheitet. Im Einver-
nehmen mit den zuständigen Militärstellen sei verfügt worden, daß
verantwortliche Kommandanten der Schutztruppe nicht
in das Schutzgebiet zurückkehren. Ob der Gouverneur oder
Kommandant der Schutztruppe zu jenen, die sich in der
Stadt und das Ergebnis dem Reichstag mitteilen. Zunächst
sollten alle Schutztruppen ordentlich werden, daß jorgige Truppen-
angehörige zu selbständigen Aktionen verwendet werden. Ueber
die Angelegenheit in Ostafrika befinden sich Verhandlungen. Man
hofft von Hörtigkeit, die keine nicht allzuweit befristet wer-
den. Es sei für ihn unmöglich, einen bestimmten Termin
für die Abfassung in Aussicht zu stellen. Die Verantwortung für
die entlassenen Folgen könne er nicht tragen. Einzelheiten
die Reife des Kommandanten in die Schutztruppe, die auch er
nicht begreife, könne er nicht mitteilen. Gegenüber den Be-
weisen von sozialdemokratischer Seite nahm der Staatssekretär die
Nur in Schutz, die nicht als Ausbeute angesehen werden
sollten.

Kleine Mitteilungen.

Wien. Der Kaiser empfängt die albanische Abordnung heute
mittag in besonderer Audienz.

Straßburg. Berliner Blätter bringen die Nachricht, dem
Direktor Wahl von Zabern sei von dem reichsständischen
Herrn bekanntgegeben worden, daß das auf seinen Antrag
erlassene Disziplinarverfahren wegen Verstoßens der Zivilbe-
weiser gegen ihn keinerlei Beweise für eine fahrlässige oder willkür-
liche Unterlassung von Amtshandlungen ergeben habe. Von einer
Entlassung des Verfahrens gegen den Kreisdirektor Wahl ist
bis jetzt nichts bekannt.

Berlin. Gegenüber den Freisprechungen über die Ermor-
dung eines Deutschen in Argis wiederholt ein Berliner Telegramm
Kölnischen Zeitung, daß der Ermordete Buh, nicht Baur
amerikanischer Staatsangehöriger ist und Deutschland in
im Falle also unbeteiligt ist.

Lokalberichte und Kassauische Nachrichten.

Biebrich, den 28. Februar 1914.

Der Haushalts-Voranschlag der Stadt Biebrich

Das Jahr 1914 liegt laut Bekanntmachung des Magistrats vom
1. Tage ab aus. Wie wir schon mitgeteilt haben, mußten die
Verträge vom vorigen Jahre bestehen bleiben, um den Voran-
schlag zum Balancieren zu bringen. Die bei der Aufstellung des
vorigen Etats gehegte Aussicht, diesmal eine Herabsetzung der
Verträge eintreten zu lassen, hat sich nicht verwirklichen lassen.
Womit der gewählte Generalparade bei der Steuererhöhung
in Biebrich auf die Finanzen seine Wirkung ausüben wird,
kann natürlich erst im Laufe des Jahres bezogen bei der Rech-
nungstellung genau festgestellt; eine Einstellung des etwaigen Mehr-
betrags an Steuern konnte selbstverständlich bei der Etatsaufstellung
in Frage kommen.

Nachstehend mögen einige Zahlen aus dem Voranschlag mitge-
teilt sein.

Der gesamte ordentliche Etat balanciert in Einnahme und Aus-
gaben mit

2 311 474,42 Mark.

Die einzelnen Titel gestalten sich wie folgt:

A. Allgemeine Verwaltung. Es sollen betragen die Einnahmen
insgesamt 52 486,14 M., die Ausgaben 182 449,14 M., der erforder-
liche Zuschuß mithin 129 963 M. (gegen 122 106,84 M. i. Vorj.).

B. Redungs- und Kassawesen. Die Einnahmen sind vorge-
sehen insgesamt mit 549 691,63 M., die Ausgaben mit 554 109,33 M.,
Zuschuß 4417,70 M. (gegen 4351,18 M. i. Vorj.).

C. Veranlagung der direkten und indirekten Steuern. Ein-
nahmen insgesamt 1 380 197,25 M., (gegen 1 380 475,30 M. i. Vorj.).

Ausgaben 489 789,60 M. (gegen 483 327,80 M. i. Vorj.), verbleiben
der Ueberführung 870 411,65 M. (gegen 847 147,50 M. i. Vorj.). An
dem Ueberfluß sind beteiligt die Gemeindefteuern mit 813 812,65 M.,
die Verbrauchssteuern mit 25 525 M., Hundsteuer mit 5680 M., Um-
satzsteuer mit 16 800 M., Wertzuwachssteuer mit 5000 M., Schan-
teffaktionssteuer mit 3300 M. Von der Luftfahrtssteuer ist eine
Ueberführung von 10 000 M. an Titel Armenverwaltung vorge-
sehen.

D. Polizeiverwaltung. Einnahmen 19 981,58 M., Ausgaben
112 881,65 M., Zuschuß 92 900,07 M. (gegen 89 277,57 M. i. Vorj.).

E. Grundbesitzverwaltung. Einnahmen 30 938,52 M., Aus-
gaben 25 942,03 M., Ueberfluß 4996,49 M. (gegen 4861,49 M. i.
Vorj.). Es sollen ergeben die Gemeindefteuern einen Ueberfluß von
4509,88 M., sonstige Grundstücke 5452,41 M., Jagden 2000 M., wäh-
rend Vergütung und Tilgung 7025,90 M. Zuschuß erfordern.

F. Bauverwaltung. Einnahmen 128 243,74 M., Ausgaben
280 775,26 M., erforderlicher Zuschuß 152 531,48 M. (gegen 145 723,73
M. i. Vorj.).

G. Friedhöfe-Verwaltung. Einnahmen 13 922,51 M., Ausgaben
22 972,72 M., Zuschuß 9550,21 M. (gegen 10 086,96 M. i. Vorj.).

H. Armenverwaltung. Einnahmen 44 999,64 M., Ausgaben
99 972,88 M., Zuschuß 54 973,22 M. (gegen 58 880,22 M. i. Vorj.).

I. Schulverwaltung. Einnahmen 117 831,78 M., Ausgaben
538 551,67 M., Zuschuß 421 169,89 M. (gegen 401 661,09 M. i. Vorj.).

J. Beschäftigtenwesen. Einnahmen 50 550 M., Ausgaben
23 665 M., Ueberfluß 26 885 M. (gegen 17 995 M. i. Vorj.).

K. Aufwendungen für landwirtschaftliche Zwecke. Einnahmen
4632,81 M., Ausgaben 21 470,85 M., Zuschuß 16 838,04 M. (gegen
16 228,22 M. i. Vorj.).

M. Verwaltung für allgem. staatl. Zwecke. Einnahmen 3065 M.,
Ausgaben 14 448 M., Zuschuß 11 383 M. (gegen 10 848 M. i. Vorj.).

N. Verwaltung des Wasserwerks. Einnahmen und Ausgaben
gleiches mit 121 668,49 M. aus (i. Vorj. 119 409,34 M.).

O. Krankenpflegeverwaltung und Zuschüsse zu wohltätigen und
gemeinnützigen Stiftungen. Einnahmen 38 483,60 M., Ausgaben
47 346,13 M., Zuschuß 9062,23 M.

P. Elektrizitätswerk. Einnahmen und Ausgaben gleichen sich
unter Berücksichtigung einer Gewinnabführung von 5000 M. an die
Stadtkasse mit 155 428,53 M. aus.

Q. Werftanlage. Einnahmen und Ausgaben gleichen sich mit
6017 M. aus.

(Die aus den Vorjahren angegebenen Vergleichszahlen sind
blossenen des Voranschlags, nicht die des wirtlichen Ergebnisses.)

* Zur Eingemeindungsfrage bringen Wiesbadener
Blätter neuerdings längere Ausführungen, die sich im großen und
ganzen mit den Erklärungen decken, welche Herr Oberbürgermeister
Boat bei Besprechung des Verwaltungsbereichs in der Stadtor-
dnungs-Sitzung vom 4. November gegeben hat, weshalb wir von
der Wiederholung absehen können. Die Verhandlungen zwischen bei-
den Verwaltungen schweben noch und es ist nicht unwahrscheinlich,
daß die Frage, ob Eingemeindung oder Zweifelsverband, schon in
nächster Zeit zu einem gewissen Abschluß kommen wird, zumal auch
der Gehalt der Eingehung eines Zweifelsverbandes mit Mainz in
den Kreis der Erörterungen gerückt ist.

* Die Scheidestunde naht. Das Offizierkorps der
Unteroffizierschule hatte gestern Abend aus Anlaß der bevorstehen-
den Verlegung nach Wehlar zu einem Abschiedsessen in der
Eisen im Offizierskino geladen. Der Aufforderung
war sowohl aus Biebrich als auch aus Wiesbaden (u. a. waren
die hiesigen Militär- und Kriegervereine durch ihre Vorstände
vertreten) als auch aus Wiesbaden und Mainz (durch Abord-
nungen der benachbarten Garnisonen) überaus zahlreich Folge ge-
leistet worden. Da die Kellerräume ziemlich beengt sind und
bei größerer Gesellschaft nur für den Empfang der Gäste dienen
können, so hatte man in der an die Kellerräume anschließenden Turn-
halle ein großes Zelt aufgeschlagen, das, mit ausserordentlicher Ge-
schwindigkeit zu einer vornehmen Stätte für die festliche und frohliche
Tafelrunde hergerichtet, die eigentliche Zweckbestimmung der Halle
gänzlich verdrängte. Nachdem die Festgäste an den festgelegten
Tafeln Platz genommen hatten, eröffnete der Kommandeur
der 1. Unteroffizierschule Herr Oberstleutnant von Wurmb
das Festmahl mit dem Kaiserhymne und gab dann in seiner Be-
grüßungsansprache an die Gäste ein kurzes Bild vergangener
Lage aus der Geschichte der Biebricher Unteroffizierschule. Wir
erwähnen aus der Rede, die für unsere Leser manche interessante
Erinnerung enthält, folgendes: Am 1. Oktober vorigen Jahres
waren es 46 Jahre, seitdem die hiesige Kaserne ihrer neuen Be-
stimmung, als Kaserne der Unteroffizierschule zu dienen, über-
geben wurde. Am 1. Oktober 1867 trat die neue Schule unter dem
Kommando des Majors v. Stülpenagel zusammen. Biebrich wurde
die dritte Unteroffizierschule Preußens und erhielt nach alter
Tradition, weiß, rot, gelb, blau, als dritte Schule gelbe
Abzeichen. Der 1. Oktober 1867 ist also unser Stiftungstag,
dessen 50. Wiederkehr wir am 1. Oktober 1917 hier so gerne ge-
feiert hätten, ein Wunsch, den tausende ehemalige Biebricher sicher
mit mir teilen. Einige Stellen aus der Festchrift des 25jährigen
Jubiläums möchte ich hier anführen: Die Uniform war so wie sie
heute noch ist. Die Bewaffnung bestand aus dem Jüdnadel-
Gewehr M. 62 und Hirschfänger M. 57. Zu Bajonettschul-
weisen waren alle badiische Bersäuerungs-Gewehre geliefert, bot
eine schon von der früheren Garnison benutzte Gemeindefteuer
Wegnahme. Zu Zielwecken waren vier Polzenbüchsen vorhan-
den. Die Verpflegung bestand aus 1/2 Quark Morgensuppe und
1 Quark Gemüse. Zu Mittag erhielt der Mann 9 Lot Fleisch
und einmal Speck. Für Beschaffung von Abendkost in den Winter-
monaten war der Schule ein Extra-Verpflegungs-Zuschuß von
1000 Talern gewährt. Die Offiziere wurden von einer engagier-
ten Köchin für 30 Kreuzer (6 Pf. Sgr.) täglich gespeist. Für die
Krankenpflege war die obere Etage des Küchengebäudes zu einem

Vazarett für 10 Betten eingerichtet. Am 26. Oktober 1867 konnte
der Kommandeur seiner damals vorgelegten Behörde, der Garde-
Infanterie-Brigade zu Potsdam melden, daß der Dienst mit preu-
sischer Regelmäßigkeit begonnen habe. Als neues Gebäude war
1867 die Turnhalle, welche uns heute hier beherbergt, errichtet,
1869 wurde der Kasernehof erweitert und das Erzierhaus ge-
baut. In demselben Jahre wurde die Errichtung der Musikkapelle
genehmigt, welche sich bis zum heutigen Tage der Musikschule
weiterer Kreise in Stadt und Land erfreuen dürfte. Am 3. Juli
1870 löste sich die Schule vorübergehend auf, wurde aber am 20.
Oktober 1870 wieder eingerichtet. 1871 bezog der Kommandeur
die Dienstwohnung in der Kaserne, nachdem er vorher nebenan
im Hause des Herrn Wehmerstraße Kasse gemohnt hatte. So floß
seit der Zeit das Leben in der Schule in erster Arbeit dahin, um
der Armee brauchbare und zuverlässige Unteroffiziere zu erziehen.
Zweimal wählte Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz Friedrich zur
Besichtigung in der Schule und seit dem Regierungsantritt des
jetzigen Kaisers hatte die Schule zu jedes Jahr fast zweimal Ge-
legenheit sich den musternden Blicken des obersten Kriegsherrn
zu zeigen. Seit Gründung des 18. Armeekorps traten wir zum
18. Armeekorps über, in dessen Verband die Schule auch in Wehlar
bleiben wird. Im Laufe der langen Jahre haben 15 Kom-
mandeure an der Spitze der Schule, 300 Hauptleute und Kom-
mandanten, 10 Stabs- und Assistenzärzte, 5 Jahrmeldesten und
bei einem Durchschnittsaustritt von 150 Füßliern pro Jahr, ha-
ben wohl über 7000 Füßliere die hiesige Anstalt verlassen. Und
ich glaube, ich kann ohne Uebertriebung sagen, daß auch nicht ein
einziger von ihnen die in Biebrich verlebte Zeit mißliebe und
jeder gerne an die hier verlebte herrliche Zeit zurückdenken wird.
Aber nun heißt es Scheiden und da drängt es mich allen, die
heute hier erschienen sind, um mit dem letzten Offizierkorps der
Biebricher Unteroffizierschule den letzten Abschiedsruß zu tun.
Herzlichen Dank, zugleich im Namen aller Offiziere und Beamten
zu sagen, für das stets wohlwollende, bestenfalls die Unteroffizier-
schule in den weitesten Kreisen der Stadt, des Landkreises, besten-
falls einige Garnisonen mit stolz bildeten, erfreuen dürfte. Mit
einem Hoch auf die Gäste schloß der Kommandeur seine An-
sprache. — Im weiteren Verlaufe des Abends sprachen aus der
Reihe der Gäste noch herrliche Abschiedsworte für die scheidenden
Kameraden Generalmajor Hubmann-Mainz (Inspekteur der 2.
Division-Inspektion), Oberst Kott (Bezirkskommandeur), Vertreter
der Wiesbadener Garnison und der Kaiser Wilhelm-Schule, Generalmajor
Koschützki-Wiesbaden im Namen der früheren Offi-
ziere der Schule, Prof. Dr. Vermin im Namen der Offiziere des
Kasernen- und Beurlaubtenstandes, die beiden letzteren gaben gleich-
zeitig von den beabsichtigten Ehrengaben ihrer Verbände an das
scheidende Offizierkorps Kenntnis. Herr Oberstleutnant von
Wurmb dankte im Namen des Offizierkorps allen Rednern aus-
drücklich und lernte das Was aus unsere gute, alte, treue Stadt
Biebrich. — Solchergehalt nahm das Abschiedsessen einen recht
animierten Verlauf, wozu nicht zum wenigsten auch die vorzüg-
liche Speisenfolge, der gut bestellte Kellner und die vor-
treffliche Tafelmusik der Kapelle beitrugen. Es war schon eine
sehr vorgerückte Stunde, als die letzten der Tafelrunde die gott-
liche Stätte räumten.

* Die Bezeichnung der Rentquittungen durch das
Polizeiamt erfolgt am Montag, den 2. März, von morgens
8 bis 10 Uhr.

* Das kaiserliche Gesundheitsamt teilt das Erscheinen der
Paul- und Klauenseuche am Viehhofe in Mainz am 26.
Februar 1914 mit.

* Die Strandbad-Kommission von Schierstein
hielt am Donnerstag im hiesigen Rathaus eine Sitzung ab, in
welcher die Einteilung und Baupläne für den Strandbadbetrieb
vorgelegt und einer eingehenden Beratung unterzogen wurden.
Am Montag ist eine Besichtigung auf dem Plage selbst.

Bereinsinnahme auf Interests.

* Vereinskassierender Garbisten. Heute Abend 9 Uhr
Verammlung im Vereinslokal (Savaria).

Königliches Theater.

Wiesbaden. „Der Evangelist“, multimedialer
Schauspiel in 2 Aufzügen von Wilhelm Stenzel.

Nicht ohne namentlich bei seinem Erscheinen lebhaft beifallen
zu werden, hat sich dieses letzte Werk des österreichischen Meisters
im Laufe seines nun ungefähr 25jährigen Daseins einen festen
Platz in der Bühnenliteratur erworben. Während der Welter, wie
H. Wagner, mit dem er persönlich befreundet war, fast seine
Lektüre selbstständig hielt, legte er dem „Evangelist“ eine Er-
zählung „aus den Papieren eines Polizeikommissars“ von Dr. Ver-
pold B. Wehmer, nach wiederholender Umänderung zu Grunde.
Zu der Dichtung, deren Tragik auf jedes Gefühl darüber nach-
denkende Gemüt einen tiefen Eindruck machen muß, hat Stenzel
eine ebenso feine Musik. Vernehmlich aufgebaut, bezeugt sie
das rein melodische Element und erhebt zu durch eine Anzahl
schlichter und reizvoller Melodien, bald heiter, bald schwermütig
oder feierlich in den religiösen Szenen. Die gestern nach
langer Pause bewirkte Aufführung war sorgfältig und künstlerisch
in jeder Weise vorbereitet und war daher von eindrucksvoller
Wirkung auf das stark besetzte Haus. Im Mittelpunkt der Handlung
stand Herr Forchhammer, welcher den Mathias Grundhöfer
vorführen wollte, und damit eine Prachtfigur schuf. In jedem
der drei Akte wählte der Künstler seiner Rolle eine prägnante
Grundstimmung zu verleihen. Im 1. Akte war es der Ausdruck
heißer, schwärmerischer Jugendliebe zu Mathias; im 2. Akte die
traurige Verarmung und das erste Unrecht; im 3. Akte die
großherzige Selbstverleugung seinem liebenden Bruder und
Lebensgefährten gegenüber. Die ganze großartige dramatische Auf-
fassung und Darstellungsfähigkeit Forchhammers entfaltete sich
reißend glänzend im 2. Akte bei der Erzählung seines ersten
Elendes. Hier bildete sich aus Mimik, Spiel, Gesang und Sprache
ein Kunstwerk von gewaltiger, erschauernder Wirkung. Von gleich
tiefgreifender Wirkung war die Schlußszene des 3. Aktes, während
die Kinderzene voll rührender Frömmigkeit war. Der Künstler
wurde nach jedem Akte lebhaft ausgepflegt. Herr Forchhammer
stand in jedem der 3 Akte vollwertiger Partner. Im ersten Akte
war dies Frau Kramer als Mathias. Die jugendliche, schlanke
Erscheinung und das schlichte natürliche Spiel schufen eine sehr
sympathische Bühnenfigur; auch gelanglich war die Stellung des
erfunden, glückseligen mit feinsten Wärme erlangten die ver-
schiedenen Duette mit Mathias. Die Partnerin des zweiten Aktes
war Frau Schröder-Kaminska. Auch diese Künstlerin

von zum künstlerischen Bestehen der hohen Erklärungen und Erklärungen nach diesem können bei. Der Partner des dritten Altes war Herr Schütz, als Johannes Freudenberger. Hier, wie auch im 1. Altes konnte man die Leistungen des Künstlers mit vollem Lobe nennen. Rameau war der von Gewissenhaftigkeit und Reue gefüllte, stehende Verbreiter einer mächtig gezeichneten Gestalt. Im Gesang erklang die wühlende Unruhe des Innern packend wieder. Im Gegenfuge zu diesen dramatischen Gestalten stand Herr Kienitz mit seinem höchst ergötzt herausgebrachten Schmelzer Kaiser. Auch die übrigen Mitwirkenden blühten einen prächtigen Rahmen um die größeren Einzelleistungen. Die Chöre waren tadellos einstudiert; seine Quantität, Sauberkeit des Klanges und Abrundung der einzelnen Stimmen müssen lobend anerkannt werden. Die Kinderstimmen im 2. Altes machten einen vorzüglichen Eindruck, die Jugendwehre zeigte einen strammen Marsch und stramme Griffe und all das andere kleine Zeug, von 3 Jahren ab bewegte sich anmutig und natürlich auf den Brettern. Die kleine Solistengruppe machte ihre Sache recht brav, wie auch die anderen Kinder-Stimmen gut ausgemacht waren. Die Regie war humorvoll-lebendig. Der reiche Beifall galt verdienstmäßig auch den schönen Kunstleistungen des Orchesters unter Leitung des Herrn Prof. Schlar.

Wiesbaden. Strafkammer. Heute sollte sich der frühere Direktor des Reichshallen-Theaters Max Bösch wegen Betrugs, Kautionsrückstands usw. verantworten. Er war seinerzeit in Untersuchungshaft genommen, als nicht haltfähig jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt worden. In der Verhandlung war weder er noch sein Anwalt erschienen. Das Gericht beschloß daher, Feststellungen treffen zu lassen, ob B. noch wegeunfähig bzw. nicht verhandlungsfähig ist.

Neueste Nachrichten.

Depeschen-Dienst

der Kontinental-Telegraph-Kompagnie Wolff's Telegraph-Bureau und des Herold-Depeschen-Bureaus.

Petersburg, 28. Februar. Gestern nachmittag hatte Fürst Wilhelm zu Wied eine längere Konferenz mit dem Minister des Auswärtigen. Sodann stattete er mehreren Großfürsten und Großfürstinnen Besuche ab und nahm ein Diner auf der deutschen Botschaft ein.

Die französische Presse über den Besuch des Prinzen zu Wied in Petersburg.

Paris, 28. Februar. Die nationalistischen Blätter veröffentlichen tendenziös gefärbte Depeschen aus Petersburg, in denen der Empfang des Prinzen zu Wied als kalt und freudlos dargestellt wird. Das „Echo de Paris“ schreibt, daß ein Empfang eiliger nicht hätte sein können. Die russische öffentliche Meinung ist durch den Prinzen angeblich schwer erzürnt worden, weil er ursprünglich Petersburg überhaupt nicht besuchen wollte. Es befand sich auch keine russische Deputation am Bahnhof, um allem Brauche gemäß dem Fürsten von Albanien Salz und Brot anzubieten. (?)

Wende vermischte Nachrichten.

Mech, 28. Februar. Die kürzlich durch die Presse gegangene Nachricht von der Stellung eines Strafprozesses seitens der lothringischen Gruppe des elsass-lothringischen Landtages gegen den Major Rauh wegen angeblicher Beleidigung der im Lande vertriebenen Einheimischen (Kretz und Pletz) bei der Kaisergeburtstagsfeier in Sablon entspricht, wie das W. T. B. zuverlässig erzählt, nicht den Tatsachen.

Salzburg, 28. Februar. Der Erzbischof von Salzburg, Dr. Konrad, ist gestorben.

Paris, 28. Februar. Die Telegraphenbeamten, die eine Erhöhung ihres Gehaltes auf 300 Francs monatlich fordern, haben gestern Mittag, als die Ablösung erfolgen sollte, in allen Sälen des Zentralamtes Pölsen ertönen lassen. Die Beamten und auch die Beamtinnen verließen die Säle und drängten sich auf die Treppen und in die Wandelgänge. Dort trafen sie auf eine Gruppe, die die Abgelösten ersetzen sollte. Mit dieser zusammen ließen sie 3 Stunden lang im Takt den Ruf ertönen: „Gibt uns die 300 Francs!“ Der gesamte telegraphische Verkehr von Paris war eine Stunde lang unterbrochen.

Paris, 28. Februar. Der Ermordete Martin wurde bis in die späte Nacht hinein zahlreichen Zeugen gegenübergestellt und einem neuen Verhör unterzogen. Er gestand, das entsetzliche Verbrechen verübt zu haben, um frei zu sein und mit Weibern ein lustiges Leben führen zu können. Er wurde nach Paris gebracht. Die Gendarmerie mußte große Vorkehrungen treffen, um ihn vor der Wut der Menge zu schützen.

Der Abbruch eines Gemachreglements.

Berlin, 28. Februar. Der erste Vorsitzende des vom Polizeipräsidenten verbotenen Vereins Berliner Schulkleute, Fuhrmann, der strahlend nach Jahre in Ober-Schlesien verlegt worden ist, hat gestern Abend 11.50 Uhr vom Schlesischen Bahnhof seine Reise angetreten. In gleicher Weise, wie beim zweiten Vorsitzenden des Vereins, dem Schumann Jöhann, der nach Königsberg verlegt wurde, hatten sich die dienstfreien Mannschaften auf dem Bahnhof eingefunden. Besonders auffällig war die große Zahl der anwesenden Frauen. Auf dem Bahnhof hielt einer der Kameraden eine Rede, in der der Wunsch ausgesprochen wurde, es möchten sich in Zukunft Männer finden, die Fuhrmanns Witte befehlen und seine Tätigkeit fortsetzen. Mit einem Hoch auf den scheidenden Kameraden nahmen die Schulkleute von ihrem Führer Abschied.

Von Räubern überfallen.

Petersburg, 28. Februar. In Borschankouze im Gouvernement Wladimir brach eine Räuberbande ins Bürgermeisterei ein, ermordete 6 Personen, raubte mehrere Tausend Rubel und zündete schließlich das Haus an, das vollkommen in Flammen aufging.

Neu telephonische Meldungen.

Erste Werftfliegenfahrt des neuen Schütz-Camp-Luftschiffes.

Mannheim, 28. Februar. Das Militär-Luftschiff „S. 2“ unternahm heute vormittag 11 Uhr seine erste Werftfliegenfahrt. Das Luftschiff ist in seinen Dimensionen größer als das erste Modell. Es besitzt 4 Maschinenmotoren mit 4 Propellern und vorn eine Führergondel, während das letzte nur 2 Propeller hatte. Um 11.30 Uhr kreuzte das Luftschiff in guter Fahrt und beträchtlicher Höhe über Mannheim.

Hinrichtung eines Lustmörders.

Stade, 28. Februar. Auf dem Hofe des hiesigen Landgerichtes wurde heute der in Berlin geborene, zuletzt in Hamburg a. d. Elbe wohnhafte 30-jährige Barbiere Kasper hingerichtet. Kasper verübte am 1. Juli 1913 an der 34-jährigen Hildegard Krueger einen Lustmord.

Der neue Gouverneur von Mex.

Berlin, 28. Februar. Generalleutnant v. Winterfeldt, Kommandeur der 17. Division in Schwerin, wurde zum Gouverneur von Mex. ernannt.

Brand in der „Vorwärts“-Druckerei.

Berlin, 28. Februar. In der Druckerei des sozialdemokratischen Partei-Organs „Vorwärts“ ist heute ein Brand ausgebrochen, der eine Betriebsstörung zur Folge hatte. Das Feuer konnte nach kurzer Zeit gelöscht werden.

Öffentlicher Wetterdienst.

Vorausichtliche Sitterung für die Zeit vom Abend des 28. Februar bis zum nächsten Abend:
Wolkig, zeitweise heiter, trocken, kühler mit, nachts Frost, nördliche Winde.

Abendwetterstand.

Bierich: Mittags 2.22 Mr. — 0.08 Mr.

Theater-Spielplan.

Königliches Theater in Wiesbaden.

Vorstellung ohne Gewähr einer event. Abänderung des Spielplans.

Sonntag, 28. Februar, 8 1/2 Uhr, Ab. D. Der verwandelte Komödiant; Dienstag, 1. März, nachm. 3 1/2 Uhr, Vortrag des Herrn Kammerherrn von der Heydt über Richard Wagner's Verfall; abends 7 1/2 Uhr, Ab. D. Die Jüdische Braut.

Montag, 2. März, 7 1/2 Uhr, Ab. D. Die Jüdische Braut.

Freitag, 2. März, 7 1/2 Uhr, Opern- und Schauspiel.

Sonntag, 1. März, nachm. 3 1/2 Uhr, Komödie; abends 7 1/2 Uhr, Der ungetreue Gatte.

Montag, 2. März, 7 1/2 Uhr, 1. Schauspiel: Hans Corvus; 2. Schauspiel: Der ungetreue Gatte.

Sonntag, 1. März, 4 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert.

Montag, 2. März, 4 und 8 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert.

Sonntag, 28. Februar, 7 1/2 Uhr, Opern- und Schauspiel.

Sonntag, 1. März, nachm. 3 1/2 Uhr, Komödie; abends 7 1/2 Uhr, Der ungetreue Gatte.

Montag, 2. März, 7 1/2 Uhr, 1. Schauspiel: Hans Corvus; 2. Schauspiel: Der ungetreue Gatte.

Sonntag, 1. März, 4 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert.

Montag, 2. März, 4 und 8 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert.

Sonntag, 28. Februar, 7 1/2 Uhr, Opern- und Schauspiel.

Sonntag, 1. März, nachm. 3 1/2 Uhr, Komödie; abends 7 1/2 Uhr, Der ungetreue Gatte.

Montag, 2. März, 7 1/2 Uhr, 1. Schauspiel: Hans Corvus; 2. Schauspiel: Der ungetreue Gatte.

Sonntag, 1. März, 4 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert.

Montag, 2. März, 4 und 8 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert.

Sonntag, 28. Februar, 7 1/2 Uhr, Opern- und Schauspiel.

Sonntag, 1. März, nachm. 3 1/2 Uhr, Komödie; abends 7 1/2 Uhr, Der ungetreue Gatte.

Montag, 2. März, 7 1/2 Uhr, 1. Schauspiel: Hans Corvus; 2. Schauspiel: Der ungetreue Gatte.

Sonntag, 1. März, 4 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert.

Montag, 2. März, 4 und 8 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert.

Sonntag, 28. Februar, 7 1/2 Uhr, Opern- und Schauspiel.

Sonntag, 1. März, nachm. 3 1/2 Uhr, Komödie; abends 7 1/2 Uhr, Der ungetreue Gatte.

Montag, 2. März, 7 1/2 Uhr, 1. Schauspiel: Hans Corvus; 2. Schauspiel: Der ungetreue Gatte.

Sonntag, 1. März, 4 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert.

Montag, 2. März, 4 und 8 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert.

Sonntag, 28. Februar, 7 1/2 Uhr, Opern- und Schauspiel.

Sonntag, 1. März, nachm. 3 1/2 Uhr, Komödie; abends 7 1/2 Uhr, Der ungetreue Gatte.

Montag, 2. März, 7 1/2 Uhr, 1. Schauspiel: Hans Corvus; 2. Schauspiel: Der ungetreue Gatte.

Sonntag, 1. März, 4 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert.

Montag, 2. März, 4 und 8 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert.

Sonntag, 28. Februar, 7 1/2 Uhr, Opern- und Schauspiel.

Sonntag, 1. März, nachm. 3 1/2 Uhr, Komödie; abends 7 1/2 Uhr, Der ungetreue Gatte.

Montag, 2. März, 7 1/2 Uhr, 1. Schauspiel: Hans Corvus; 2. Schauspiel: Der ungetreue Gatte.

Sonntag, 1. März, 4 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert.

Montag, 2. März, 4 und 8 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert.

Sonntag, 28. Februar, 7 1/2 Uhr, Opern- und Schauspiel.

Sonntag, 1. März, nachm. 3 1/2 Uhr, Komödie; abends 7 1/2 Uhr, Der ungetreue Gatte.

Andere amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Betr.: Das Musterungsgehalt des Landkreises Wiesbaden 1914.

Das diesjährige Musterungsgehalt findet wie folgt statt:

2. Musterungsort Bielefeld in der „Alten Turnhalle“ am Marktplatz.

Dienstag, den 3. März 1914

für sämtliche Militärpflichtigen der Gemeinden Frauenstein, Schierstein.

Mittwoch, den 4. März 1914

für die ersten 25 Mann (nach dem Alphabet gerechnet) der Bielefeld, die 1892 geboren, die ersten 40 Mann, die 1893 geboren und die ersten 55 Mann, die 1894 geboren sind.

Donnerstag, den 5. März 1914

für die weiteren 25 Mann des Jahrgangs 1892, die weiteren 40 Mann vom Jahrgang 1893 und die nächsten 55 Mann vom Jahrgang 1894 der Stadt Bielefeld.

Freitag, den 6. März 1914

der Rest der Militärpflichtigen der Stadt Bielefeld. Außerdem findet an diesem Tage die Verhandlung über Reklamationen und die Klassifikation der Landwehrleute, Reservisten, Ersatzreserveoffiziere und ausgebildeten Landsturmpflichtigen zweiten Aufgebots der Gemeinden Bielefeld, Frauenstein, Schierstein statt.

3. Musterungsort Wiesbaden.

Gasthaus „zum Deutschen Hof“, Goldgasse 2a.

Samstag, den 7. März 1914

für sämtliche Militärpflichtigen der Gemeinden Dörfel, Homborn, Hefel, Jellbach, Kloppestein, Menden, Naurob, Sauerberg und Wilsdorf.

Montag, den 9. März 1914

für sämtliche Militärpflichtigen der Gemeinden Bielefeld, Dörfel und Homborn.

Mittwoch, den 11. März 1914

für sämtliche Militärpflichtigen der Gemeinde Kambach.

Außerdem findet an diesem Tage im Musterungsraum Wiesbaden die Verhandlung über Reklamationen der Reservisten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen zweiten Aufgebots der vorgenannten Gemeinden statt.

Das Geschäft beginnt in Homborn um 8.15, in Bielefeld um 9 Uhr und in Wiesbaden um 9.30 Uhr vormittags, am letzten Tag Wiesbaden jedoch erst um 9 Uhr.

Die Befreiungspflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen in Homborn um 8, in Bielefeld und Wiesbaden um 7.30 Uhr früh in den dortigen Musterungsämtern zur Verlesung einzufinden. Stöße dürfen in den Musterungsraum nicht mitgeführt werden.

Wegen des Verhaltens der Militärpflichtigen im Musterungs- und Aushebungsgeschäft verweise ich auf meine Bekanntmachung vom 28. August 1897, J. Nr. 1. M. 320, (Kreisblatt Nr. 1) und auf die Bekanntmachung des Landkreises Wiesbaden vom 22. November 1898 mit Beifügung des zu 30 b oder verhältnismäßiger Hektar gezeichnet und kann außerdem vorwiegend Einbeziehung, Einbeziehung als unzulässiger Dienstpflicht sowie den Verlust einmaligen Anspruch auf Befreiung oder Befreiung vom Militärdienst aus Reklationsgründen zur Kenntnis bringen.

Wer durch Krankheit aus Reklationsgründen im Musterungsraum verhindert ist, hat rechtzeitig ein amtliches Zeugnis des Arztes einzureichen. Ausweisende Militärpflichtige, die in der Regel ein Glas tragen, haben dies auf alle Fälle mitzubringen bei der Untersuchung vorzulegen.

Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, die im vorjährigen oder früher gezeichnet haben, haben ihre Zeichnung mitbringen. Für verlorene Zeichnungen sind Duplikate gegen die Ausfertigungsgebühr rechtzeitig nachzubringen.

Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungstermin nicht zur Aushebung melden, ohne daß ihm hierzu ein Befreiungsschein auf die Auswechslung der Waffengattung oder des Trupps erteilt ist.

Die Reklamationen werden sämtlich am letzten Musterungstage eines jeden Bezirks verhandelt.

Dabei müssen die Angehörigen (Eltern und Brüder) 18 Jahre, wegen deren Erwerbsunfähigkeit die Zurückstellung oder Befreiung eines Ersatzpflichtigen beantragt worden ist, oder, im Falle sie durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch ein ärztliches Zeugnis bestätigt sein, daß keine Verhinderung vorliegt.

Ein solches Zeugnis von einem nichtärztlichen Arzt angefertigt, ist nur als polizeilich beglaubigt zu betrachten.

Falls Ersatzpflichtige glauben, wegen Stotterns, Kurzsichtigkeit, Schmutzigkeit, Epilepsie oder anderer nicht leichter heilbarer Krankheiten im Militärdienst unbrauchbar zu sein, so haben sie sich selbst bei der betreffenden Gemeindebehörde zu melden, welche die erforderlichen Verhandlungen aufnehmen wird. Militärpflichtige, die Epilepsie leiden, haben außerdem auf eigene Kosten drei glaubwürdige Zeugen hierfür im Termin vorzustellen.

Jeder Militärpflichtige, sowie seine Angehörigen sind berechtigt, im Musterungstermin ihre Anträge durch Vortrag von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen unterstützen. Die Urkunden müssen polizeilich beglaubigt und gegenempfunden sein.

Wiesbaden, den 12. Februar 1914.

Der Stellv. Vorsitzende

der Ersatz-Kommission des Landkreises Wiesbaden von Heimbach.

Nichtamtliche Anzeigen

Zur Stärkung und Kräftigung

hiesiger, schwächlicher Personen, ganz besonders für Kinder, die durch Lernen und die Schule blasse, angriffen, ohne Appetit sind, empfehle meinen allbekannten

Lahusen's Lebertran.

Der beste, wirksamste und heilsamste Lebertran. Geschmacklich hochfein und mild und von Groß und Klein gleichermaßen genommen und leicht vertragen. Preis Mk. 2.30 und 4.60. Man achte beim Einkauf auf die Fabrikanten Apotheker W. Lahusen in Bremen. Immer frisch zu haben in Bielefeld: Hof- und Rosen-Apothek sowie in den Apotheken in Hochheim und Wallau.

Polizei-Verordnung betr. die Einrichtung des Betriebes von Bierdruckvorrichtungen (Wald 10 G.) bei abzugeben

Sachverständiger des Bielefelder Tagblattes

Das größte Vertrauen



Bettfedern und Daunen
35, 50, 60, 1 25, 1 60, 2 00, 2 70
3 00, 4 00, 5 50, 7 00,
Bettfedern 1 50, 3 00, 3 50,
4 50, 5 50, 7 50
Bettfedern 6 50, 9, 11 50,
13 00, 15 00, 16 00, 21 00
Kinderbetten und Klappbetten 3 00,
10 00, 11 50, 12 50, 13 50,
14, 15, 16, 20, 25, 28 etc.

geniebt meine Firma durch beste Qualitäten
billigste Preise, strengste Reellität!
Empfehle aus meiner Spezial-Betten-Abteilung

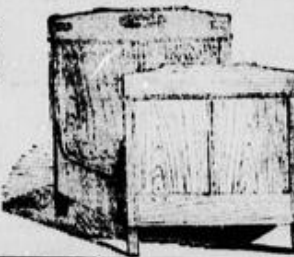
Elegante Metallbetten
siehe 80 neue Modelle mit Patent-Matratzen
19, 16, 22, 24, 25, 27, 29 Mark etc.
Elegant. Messingbetten
55, 68, 75, 95, 125 Mark
Solide Eisenbetten
6, 50, 10, 12, 13, 15 Mark



Prachtvolle Kinderbetten 8, 9, 11, 12, 15, 17 Mark usw.

Prima Holzbetten

Rußbaum lackiert
13.50, 15, 17, 19, 21, 25 Mark
Rußbaum poliert
40, 41, 45, 50 Mark.



Matratzen
in eigener Werkstätte nur aus
prima Material hergestellt.
Gegrad-Matratzen 7, 10, 12,
14, 15, 18 Mark, etc.
Klappt-Matratzen 35, 39, 45
Mark etc. Paar-Matratzen
50, 55, 65, 70 Mark etc. Schwam-
matten und Patentmatratzen
13, 14, 16, 18, 19 Mark etc.

Bettfedernhaus u. Bettenfabrik Wiesbaden, Monerauße 8 u. 10
Einziges Spezial-Geschäft am Platz

Bier-Restaur. „Zur Eule“

Jeden
Mittwoch, Samstag
und Sonntag

Konzert

ausgeführt von
Musikern der
25er
Pionier-
Kapelle.

Kein Bieraufschlag
Bayer. Export-
Glas 13 Pf.

Obst- und Gartenbauverein.

Donnerstag, den 5. März, abends 8 Uhr

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht, Kassenbericht, Vorstandsbericht.
2. Vortrag: Bau und Ernährung der Pflanzen (Herr Stadtgärtner Vogt).
3. Verlosung.

Der Vorstand.



**Eisenbahn-Handwerker- u.
Arbeiter-Verein Biebrich.**

Morgen Sonntag veranstalten wir von 4 Uhr ab, im Saale
der „Neuen Luchhalle“ eine

Unterhaltung mit Tanz

wozu wir unsere Mitglieder, Freunde u. Gönner höflichst einladen
Eintritt frei! Der Vorstand.



**Bäckergehilfenverein
Biebrich am Rhein.**

Sonntag, den 1. März von nachmittags
1 Uhr ab, hält der Verein in der alten Luchhalle (Raffertplatz) eine

farnevalist. Unterhaltung mit Tanz

ab. 11 u. ft. vorzuleben:
Abtönen von freudigen Liedern, Kreppelkolonne mit
Hebermanns für Damen und Herrn usw.
Tanzmusik 60 Pf. Gütliche Musik.
Wir laden unsere Mitglieder und Kollegen, sowie Freunde
und Gönner dazu freundlichst ein
Der Vorstand.

„Rheinischer Hof.“

Morgen Sonntag, den 1. März von 4-12 Uhr

Großes Tanzvergnügen

wozu freundlichst einladet August Paulus.

„Münch'ner Kindl.“

Deute Samstag abend 7 Uhr

humorist. Mehlsuppe.

Morgen Sonntag abend

humoristisches Konzert.

um. Wirkung des belieb. Frankfurter „Münchener Kindl“ Scherz.
Es ladet ergebenst ein Gustav Müller.

Willst lachst! (Eintritt frei!) Willst lachst!

Saalbau Insel.

Morgen Sonntag:

Große Tanzmusik

wozu freundlichst einladet

123 Jakob Sauter.

Diensträume des Militär-Neubauamts

für den Neubau der Unteroffizier-Vorschule
ab 1. März d. Js. auf dem Neubaugrundstück.

Groß,

Neubauamtsbaumeister.

Elektro-Biograph.

Ab heute Samstag bis Montag täglich.

Der brennende Zug!

Sensationelles Bildstücken in 2 Akten

Gefährt, der Tod auf dem Schloß

Vervollständigt Bild in 2 Akten

ferner neue Nummern, Natur-Aufnahmen usw.

Kinder haben Sonntags bis 5 Uhr Zutritt.

Schöner Platz D. J. Blument.
15 J. feines Bier D. J. Kahl. Ge-
mälde u. Kolonialwaren, usw.
V. Aromann, Mainzer Str. 7.

Apollo Theater.

Freitag „Kaiserin
Wienbaden.“

Toucheur Straße 10

Spezialitäten-Theater 1. B.

Donnerstag 80

Velt. Direktor Emil Nolde

Wiederbeginn der

Spezialitäten.

Vorstellungen J. M.

Programme vom 1.-15.

9 Weltkulturbildung

u. a. Gastspiel La Joie

der berühmte Tänzer

Anfang 8 Uhr 10

Preise der Plätze:

Probe 40 Pf. (Erdbeer-)

300 Pf. (Erdbeer-)

1. Reihe 150 Pf. 2. Reihe

2. Reihe 100 Pf. 3. Reihe

3. Reihe 50 Pf.

Eintritt und Reservierung

Sonntag, den 1. März, abend

nachmittags 4 Uhr halbe

Preise

Eintritt und Reservierung

Sonntag, den 1. März, abend

nachmittags 4 Uhr halbe

Preise

Eintritt und Reservierung

Sonntag, den 1. März, abend

nachmittags 4 Uhr halbe

Preise

Eintritt und Reservierung

Sonntag, den 1. März, abend

nachmittags 4 Uhr halbe

Preise

Eintritt und Reservierung

Sonntag, den 1. März, abend

nachmittags 4 Uhr halbe

Preise

Eintritt und Reservierung

Sonntag, den 1. März, abend

nachmittags 4 Uhr halbe

Preise

Eintritt und Reservierung

Sonntag, den 1. März, abend

nachmittags 4 Uhr halbe

Preise

Eintritt und Reservierung

Sonntag, den 1. März, abend

Laden-Eröffnung.

Meiner werten Kundschaft, sowie Einwohnerschaft von Biebrich die ergebene
Mitteilung, dass ich

Kaiserstrasse 45

ein Ladengeschäft eröffne. Verkauf resp. Lieferung aller einschlägigen Artikel
der Installations-Branchen bewährter Systeme und Fabrikate. Sämtliche bei mir
gekauften Beleuchtungskörper werden durch eventl. Mehrpreis mit neuester Gas-
fernzündung eingerichtet. Einbauen derselben in jede vorhandene Gaslampe
billigst. — Halte mich besonders bei Neuausführung besserer und moderner
Installationsanlagen bestens empfohlen. — Kostenanschläge unverbindlich.

Hochachtungsvoll

Heinrich Neiss, Spenglerei u. Installation.

Neu aufgenommen! Neu aufgenommen!

Fahrräder

Radfahrer! Ich eröffne heute Samstag ein modernes grosszügiges
Fahrradgeschäft, verbunden mit Reparatur-Werkstätte. Es wird mein Bestreben
sein, durch nur solide Waren bei äusserst billigen Preisen meine Kundschaft in
jeder Weise zufriedenzustellen. Gegen gleich bare Zahlung liefere ich neue
Reklame-Fahrräder (in billiger Ausstattung) mit Gummi und Freilauf schon von
68 Mk. an. Exquisit-Fahrräder sind hochmodern und von langer Lebensdauer,
die Preise sind mässig. — Auf Wunsch Teilzahlung, bequeme Abzahlung. —
Grosse Auswahl in Fahrrad-Zubehörteilen wie Laternen, Glocken,
Vorderräder, Sättel, Pumpen, Pedale, Pneumatik, sowie Teile aller Art.

Laufdecken (frische Ware) von Mk. 3.50 an
Luftschläuche „ „ (luftdicht) „ „ 2.50 „

Vertretung der Original-Dürkopp-Fahrräder für Biebrich.

Heinrich Neiss, Biebrich, Kaiser-
strasse 45.

Schachklub Biebrich.

Veranstaltung:

„Der brennende Zug“

(Anbieter Karl Göttsch)

Schachklub: Neben Zander

abends von 9 Uhr ab

Preise

Eintritt und Reservierung

Sonntag, den 1. März, abend

nachmittags 4 Uhr halbe

Preise

Eintritt und Reservierung

Sonntag, den 1. März, abend

nachmittags 4 Uhr halbe

Preise

Eintritt und Reservierung

Sonntag, den 1. März, abend

nachmittags 4 Uhr halbe

Preise

Eintritt und Reservierung

Sonntag, den 1. März, abend

nachmittags 4 Uhr halbe

Preise

Eintritt und Reservierung

Sonntag, den 1. März, abend

nachmittags 4 Uhr halbe

Preise

Eintritt und Reservierung

Sonntag, den 1. März, abend

nachmittags 4 Uhr halbe

Preise